

5 Jahre Familiengesundheit vor Ort der Diakonie NAH e.V.

Seit fünf Jahren bietet die Diakonie NAH e.V. in den Gemeinden Postbauer-Heng und Pyrbaum eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die Unterstützung bei psychischen Belastungen oder Erkrankungen suchen: Die „Familiengesundheit vor Ort“. Dieses Jubiläum wurde nun im Bürgerhaus-Bräustuben in Pyrbaum gefeiert.

„Es ist uns ein großes Anliegen, nah dran zu sein – an den Menschen, ihren Familien und ihren alltäglichen Nöten“, betonte **Dr. Elke Kaufmann**, geschäftsführende Vorständin der Diakonie NAH e.V., in ihrer Begrüßung. Sie unterstrich, dass das Projekt ein Beispiel für gelebte Sozialraumorientierung sei: „Das Miteinander macht unsere Arbeit aus. Einer trage des anderen Last – so heißt es im Galaterbrief (6,2), und das leben wir hier jeden Tag.“ Gemeinsam mit **Anita Drefs**, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Diakonie NAH e.V. Neumarkt, dankte sie allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie den Mitarbeitenden, die das Projekt seit fünf Jahren mit großem Engagement tragen. A. Drefs hob hervor, dass „Familiengesundheit vor Ort“ ein lebendiges Beispiel dafür sei, wie wohnortnahe psychische Gesundheitsförderung gelingen könne. Sie machte deutlich, dass der Erfolg vor allem den vielen Netzwerkpartnerinnen und -partnern zu verdanken sei – miteinander, nicht nebeneinander.

In einem kurzen Rückblick schilderte **Gabriele Bayer**, 3. Bürgermeisterin in Postbauer-Heng und Initiatorin des Projekts, die Entstehungsgeschichte. Sie betonte: „Es gibt vulnerable Familien in allen sozialen Schichten. Solche Schicksale haben mich motiviert, Initiative zu ergreifen. Vorbild war mir dabei unsere frühere Gemeindeschwester.“ **Andreas Kinadeter**, Psychiatriekoordinator beim Bezirk Oberpfalz, lobte das Engagement der Gemeinden, die das Angebot mit einer Sachkostenübernahme unterstützen. Er wies darauf hin, dass diese Form der Finanzierung solcher Angebote selten, hier jedoch vorbildlich umgesetzt sei. Einzelne Gemeinden würden sich zunehmend für soziale Arbeit öffnen, was sehr positiv zu bewerten sei. **Horst Kratzer**, 1. Bürgermeister von Postbauer-Heng, erklärte, dass man in seiner Gemeinde soziale Bedarfe abdecken wolle. Deshalb gebe es neben dem Familien-Stützpunkt auch die Familiengesundheit vor Ort, ein Angebot, das sich ausdrücklich an Menschen richte, die sich sonst nicht „aus der Deckung trauen“. Auch **Michael Langer**, 1. Bürgermeister von Pyrbaum, sieht das Projekt als unverzichtbar. Er sagte, psychische Gesundheit müsse gefördert werden, und die Familiengesundheit vor Ort übernehme dabei eine wichtige Lotsenfunktion für die Menschen.

„Die Zahl der Krankmeldungen wegen psychischer Erkrankungen ist hoch. Angebote wie dieses leisten Prävention, bevor es zu schwereren Verläufen kommt. Kirchliche Träger sollten solche Projekte verstärkt initiieren.“ Mit diesen Worten würdigte **Landrat Willibald Gailler** das Engagement der Diakonie NAH e.V. und hob die Bedeutung solcher wohnortnaher Unterstützungsangebote hervor.

Kerstin Burkert-Jonas von der Diakonie NAH e.V. präsentierte im Anschluss die Entwicklung der Familiengesundheit seit Herbst 2020, die sie selbst maßgeblich vorangetrieben hat. Auf Stellwänden zeigte sie zentrale Themen ihrer Arbeit: Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Stellen sowie Präventionsarbeit, damit Betroffene möglichst frühzeitig Unterstützung finden. Besonders hob sie die Begegnungsgruppe hervor, die seit 2022 besteht und sich vor allem an Alleinstehende richtet, die sich oft schwertun, Kontakte zu knüpfen. Auch die enge Kooperation mit dem Familienstützpunkt wurde von ihr positiv hervorgehoben, was **Doris Utz** vom Familienstützpunkt bestätigte: „Die Zusammenarbeit ist hervorragend. Die Kollegin vor Ort ist nahbar und wohlwollend, was wesentlich zum Erfolg der Stelle beiträgt.“

Die aktuelle Evaluation zeigt schon jetzt, dass hier Klientinnen und Klienten mit zum Teil schweren Schicksalen wirksam unterstützt werden. Die Beratung richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die sich in einer Überforderungssituation befinden oder mit seelisch belastenden Lebensumständen umgehen müssen. Ebenso steht sie Angehörigen von Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Depression, Angststörung oder Borderline-Erkrankung offen. Das Angebot ist kostenfrei, unabhängig von Religion oder Herkunft und unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht sowie dem Datenschutz. Es umfasst individuelle Beratung für Menschen ab 18 Jahren, Hausbesuche sowie Gespräche in den Rathäusern oder als „Walk & Talk“-Format. Ergänzt wird es durch ein monatliches Gruppenangebot und eine offene Telefonsprechstunde.

Beim anschließenden Beisammensein bei Kaffee und Kuchen hatten die Gäste Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre.

Foto (Sylvia Henglein) v.l.: Heidi Rackl (Bezirksrätin), Elke Kaufmann (Vorständin Diakonie NAH e.V.), Horst Kratzer (1.Bürgermeister Postbauer Heng), Gabriele Bayer (3. Bürgermeisterin Postbauer-Heng, Bezirksrätin), Kerstin Burkert- Jonas (Familiengesundheit vor Ort der Diakonie NAH e.V.), Michael Langner (1.Bürgermeister Pyrbaum), Willibald Gailler (Landrat), Anita Drefs (Einrichtungsleitung SPDI und TGZ der Diakonie NAH e.V.)

Seite 2 von 3

Iris Lederer
Freiberufliche Pressereferentin für die
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.: DE256812992
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460
oder 0174 386 1600
presse@diakonie-nah.de
www.diakonie-nah.de

Iris Lederer
Freiberufliche Pressereferentin für die
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.: DE256812992
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460
oder 0174 386 1600
presse@diakonie-nah.de
www.diakonie-nah.de

Seite **3** von **3**